

## Protokoll DIALOG Schule – Wirtschaft 2015

Moderatoren: Alfred Dumelin (Baumer electric)  
Marius Biedermann (SERTO)  
Ort: bzt  
Datum: Donnerstag, 27. August 2015 Protokoll: Armin Jossi

### Programm/Traktanden

- Besichtigung der Räumlichkeiten des bzt (16:00-17:00)
- Einleitung [Armin Jossi]
- Info über „Abwärtsspirale“ [Andy Wirth]
- Info BWP [Niklaus Gerber/Esther Schiess]
- Förderung der technischen Berufe [René Strasser]
- Workshops
  - \* Workshop 1: „Kommunikation Wirtschaft <-> Schüler/Eltern“  
[Marius Biedermann]
  - \* Workshop 2: „Pflicht-/Wahlfächer im 9. Schuljahr“  
[Alfred Dumelin]
- Präsentation der Resultate aus Gruppenarbeiten
- Schlussrunde
- Aperero

**Punkte mit besonderer Bedeutung für Firmen des IHF (Handlungsaufforderungen) sind blau markiert**

Die Anhänge zu diesem Protokoll finden sich auf [www.ihf.ch/ausbildung-schule/dialog-wirtschaft-schule.html](http://www.ihf.ch/ausbildung-schule/dialog-wirtschaft-schule.html)

---

### Besichtigung des bzt

Ca. 40 Teilnehmer nahmen die Gelegenheit wahr zur Besichtigung der Schul- und Laborräume des bzt.

Verschiedene Räume werden von Branchenverbänden genutzt zur Durchführung von überbetrieblichen Kursen.

Für viele Besucher war dies das erste Mal, dass sie unsere Berufsschule von innen sahen; entsprechend hoch war das Interesse.

---

### Einleitung [Armin Jossi]

Mit ca. 80 Anmeldungen liegt ein neuer Anmelderekord vor. Nebst den Teilnehmern aus den Firmen und den Sekundarschulen sind auch verschiedene Personen aus Ämtern und Behörden sowie aus dem Elternrat Reutenen dabei.

Der Anlass wurde von einem OK bestehend aus Alfred Dumelin, Marius Biedermann und Armin Jossi organisiert, unter verdankenswerter starker Unterstützung durch René Strasser (Rektor bzt).

Armin Jossi weist auf ein Merkblatt hin, welches auf Inputs aus dem DIALOG zurückgeht: „Anreize gegen den Leistungsabfall unserer zukünftigen Lehrlinge im letzten Sekundar-Schuljahr“. Danke an dieser Stelle an die Firmen, welche hierzu Inputs geliefert haben. Das Merkblatt kann auf der Homepage des IHF heruntergeladen werden.

**Die anwesenden Firmenvertreter sind gebeten, sich von diesem Merkblatt inspirieren zu lassen.**

Armin Jossi  
IHf Ressort Ausbildung  
c/o Jossi Holding AG  
Alte Landstrasse 54  
8546 Islikon

armin.jossi@jossi.ch  
Tel. G. 052 369 22 31  
Fax G. 052 369 22 07

## Info über (angebliche) „Abwärtsspirale“ bei den Abstufungen [Andy Wirth]

Stand: 1.08.2015/aw  
 Sekundarschule Frauenfeld - Umstufungen seit 2008

Stammklasse			
Stammklasse	G → E	↓	24
" 2008-2011	E → G	↓	38
Stammklasse	G → E	↓	29
" 2011-2014	E → G	↓	30
Stammklasse	G → E	↓	13
" 2014-2017	E → G	↓	13
<b>Stammklasse</b>	<b>G → E</b>	<b>↓</b>	<b>66</b>
<b>seit 2008</b>	<b>E → G</b>	<b>↓</b>	<b>81</b>
Niveaus			
Total Niveau	auf	↓	231
" 2008-2011	ab	↓	229
Total Niveau	auf	↓	250
" 2011-2014	ab	↓	225
Total Niveau	auf	↓	101
" 2014-2017	ab	↓	98
<b>Total Niveau</b>	<b>auf</b>	<b>↓</b>	<b>582</b>
<b>seit 2008</b>	<b>ab</b>	<b>↓</b>	<b>552</b>

Zahlen der Sekundarschule Frauenfeld zu den Auf- und Abstufungen:  
 Seit 2008 konnten in der Stammklasse insgesamt 66 Schüler aufgestuft werden.  
 Dem gegenüber wurden 81 Schüler abgestuft.  
 Bei den Niveaus (Franz/Englisch/Mathe) wurden 582 Aufstufungen und 552 Abstufungen vorgenommen. Insgesamt also mehr Auf- als Abstufungen.

Die Aussage, dass mehr Abstufungen als Aufstufungen vorgenommen werden, bzw. dass das System zu schlechteren Leistungen führt, kann so nicht bestätigt werden.

## Info BWP

[Esther Schiess]

Dieses Jahr wird ein **neues Planungs- bzw. Anmeldeverfahren** angewendet. Firmen, welche im vorigen Jahr mitgemacht haben, werden automatisch wieder in der gleichen Weise eingeplant und entsprechend informiert. Nur wenn sich eine Firma nicht mehr oder in geänderter Form beteiligen möchte, meldet sie sich beim OK. Neue Firmen werden in der bisherigen Weise angesprochen.

**Berichterstattung in der Presse:** die „Frauenfelder Woche“ wird prioritär jene Firmen wegen Platzierung des Logos anfragen, welche dies auch schon letztes Jahr gemacht haben.

Seitens der Schule (Lehrpersonen und SuS) wird der Kontakt zu den Betrieben und den Arbeitnehmern sehr geschätzt.

Einige Firmen **lassen die SuS früher gehen. Das ist ein Problem**, da die Auswärtigen meist mit dem Auto abgeholt werden. So verbringen sie freie Zeit in der Stadt und die Aufsichtspflicht kann nicht gewährleistet werden. Die SuS müssen als **Bestätigung ihren Besuch visieren lassen**. Nicht alle SuS zeigen das Protokoll von sich aus. Es wäre gut, wenn die Betriebe nachfragen könnten.

Armin Jossi weist auf die beeindruckenden Zahlen im Zusammenhang mit dem BWP hin. Die Arbeit des OK wird mit einem Applaus quittiert.

	2012	2013	2014
Schüler	422	444	427
Betriebe	113	118	131
Besuche	1166	1212	1174
Berufe	68	69	83
Gruppengrösse	5	4.4	4.4
Besuche pro Schüler	2.7	2.7	2.7
Wunscherfüllung	90%	89%	92%

---

## Förderung der technischen Berufe [René Strasser]

Am bzt werden nicht nur technische Berufe unterrichtet; es werden auch verschiedene Angebote erarbeitet, um Schüler und Lehrer der Volksschule über technische Berufe zu informieren.

Auf einem Flugblatt, welches an Elternabenden etc. abgegeben werden kann, wird ein Überblick über die Angebote für Sekundarschüler gegeben.

Daneben gibt es aber auch Angebote, die sich an die Primarschule und an Lehrer richten. Verschiedene dieser Angebote sind bereits erhältlich, andere sind noch in der Ausarbeitungsphase.

Siehe Anhang, bzw. [www.ihf.ch/ausbildung-schule/dialog-wirtschaft-schule.html](http://www.ihf.ch/ausbildung-schule/dialog-wirtschaft-schule.html)

Armin Jossi weist auf einen nachahmenswerten Beitrag auf der Internet-Seite der Sekundarschule Frauenfeld hin. Eine sympathische Art, erfolgreiche Rollenmodelle zu kommunizieren:

**Was machen unsere Ehemaligen SUS im Berufsleben?**

**Kaum aus dem Reutenen und gleich auf den ersten Platz!**

Erster Platz am Thurgauischen Lehrlingswettbewerb der Maler zum Thema Olympiade 2012 im 1. Lehrjahr.  
Herzliche Gratulation.



---

## Workshops

---

\* Workshop 1: „Kommunikation Wirtschaft <-> Schüler/Eltern“

Ort: KANTINE

Moderator: Marius Biedermann (SERTO AG)

Als Einstieg präsentierte Heinz Mühlemann (Reutenen) die vielfältigen Elemente an der Sekundarschule Reutenen im Zusammenhang mit der Berufswahlvorbereitung.

Siehe Anhang, bzw. [www.ihf.ch/ausbildung-schule/dialog-wirtschaft-schule.html](http://www.ihf.ch/ausbildung-schule/dialog-wirtschaft-schule.html)

Zusammenfassende Auflistung von Ergebnissen aus den verschiedenen Gruppen:

- Der Einbezug der Wirtschaft in die Kommunikation an die Eltern/Schüler wird von allen Beteiligten (insb. von der Schule) unterstützt und begrüsst.
- Jede Schule hat andere Formate in diesem Bereich
- Folgende Punkte bei der Kommunikation durch Wirtschaftsvertreter beachtet werden:
  - \* was ist das PLUS der Berufsbildung
  - \* Berufslernende miteinbeziehen
  - \* authentische, begeisterte/begeisterungsfähige Berufsleute einsetzen
- Elternabende sind ideale Plattformen: durch die gleichzeitige Präsenz von Eltern und Schülern ist (fast) sichergestellt, dass in den Familien die Diskussion weitergeht
- Achtung vor zu vielen „Gefässen“! Das bestehende soll zuerst optimal genutzt werden, die Landschaft der Angebote im Bereich Berufsinformation ist schon genug unübersichtlich
- Vielleicht könnten die „Showinterviews“ des IHF erweitert werden um weitere sachdienliche Infos zum Bereich Berufslehre
- Eigentlich müssten schon in der 7. Klasse oder schon in der Mittelstufe Infos (besser: Begeisterung) zu Technik und zur Berufswelt den Schülern näher gebracht werden
- Besondere Info-Anlässe für Eltern aus Ländern mit anderen Bildungssystemen
- Die Berufsmatur ist eine ideale Brücke in die höhere Bildung
- Es wäre gut, wenn in mehr Berufen der Einstieg in die BMS auch erst im 2. Lehrjahr möglich wäre
- Viele Eltern kommen mit einer festgesetzten Meinung in den Berufswahlprozess (-> Gymnasium). An Infoanlässen soll den Eltern mit auf den Weg gegeben werden, dass sie diese starre Ansicht hinterfragen sollen. Sie sollen die Kinder in ihren Entscheidungen unterstützen, nicht manipulieren.
- Schnupperlehren sind aufwändig für den Lehrbetrieb – evtl. könnte mit einem „Kurzbesuch“ in Firmen (z.B. 1 Tag einer Berufsperson über die Schultern schauen – analog Zukunftstag) eine niederschwellige Instrument geschaffen werden, welches den Schülern hilft, in kurzer Zeit ein Berufsbild beurteilen zu können.
- Das Podiumsgespräch vom DIALOG 2014 war sehr informative und erhellend. Die dort transportierten Infos sollten fester Bestandteil von Elternabenden/Berufsinfoanlässen sein.
- Die Berufsmesse ist sehr gut geeignet, um zwischen Eltern und Kindern einen Dialog über die Berufswahl zu stimulieren. Eltern/Schüler sollten ermutigt werden, zusammen die Berufsmesse zu besuchen.
- Die Rolle der Eltern im Berufswahlprozess ist äusserst wichtig – aber nur wenig beeinflussbar. Die Schule (und auch die Wirtschaft) kann auf die Eltern nur bedingt Einfluss nehmen.

---

\* Workshop 2: „Pflicht-/Wahlfächer im 9. Schuljahr“

Ort: AULA

Moderator: Alfred Dumelin (Baumer Electric AG)

Claudio Bernold präsentierte, welche Wahl-/Pflichtfächer angeboten an den Frauenfelder Sekundarschulen angeboten werden, und wie diese den Schülern zugeteilt werden.

Siehe Anhang, bzw. [www.ihf.ch/ausbildung-schule/dialog-wirtschaft-schule.html](http://www.ihf.ch/ausbildung-schule/dialog-wirtschaft-schule.html)

Zusammenfassende Auflistung von Ergebnissen aus den verschiedenen Gruppen:

### **Schwerpunkte / Generelle Themen**

- Projektarbeit der Schüler ist sinnvoll --> Persönlichkeitsbildung
- In der 3. Sek sollen v.a. die Grundlagen gestärkt und abgesichert werden (Deutsch, Mathe; Kommunikation) --> Vermeiden von Stützunterricht an der Berufsschule
- Es soll kein Stoff der Berufsschule vorweggenommen werden
- Es ist wichtig, dass in der 3. Sek. die Intensität hoch gehalten wird.
- Die Ausrichtung der 3.Sek. auf die Herausforderungen der Berufswelt hat Analogien zur Aufgabe des Brückengebots (--> Erfahrungsaustausch?)
- Ausbildungsbetriebe sollen Referenzen bei den Lehrern (Klassenlehrer, Fachlehrer) einholen.
- In der 3.Sek. soll der Stützunterricht mindestens gleiche Priorität haben wie die Pflicht-/Wahlfächer

### **Zusätzliche Bedürfnisse**

- Neben Mathe sind vor allem Deutsch-Kenntnisse zu wenig ausgeprägt (generelle Feststellung – diese Basis ist durch Wahlfächer nur bedingt zu beeinflussen – Bewusstsein jedoch fördern bei Lehrpersonen und Schülern) → wäre Thema auch für Arbeitsgruppe
- Am Beispiel Robotik: Kontakte zur Wirtschaft im Rahmen der Projekte im Wahlpflichtbereich (technische Begleitung / Mentoring aus Sicht eines Betriebes / Praxisbezug schaffen). Nutzen für Wirtschaft: Kontakte zu möglichen Bewerbern für Lehrstelle, Attraktivität von Lehrstellen gegenüber Kanti aufzeigen (ist allerdings zeitlich zu spät für Berufswahl).
- Präsentationstechnik vermitteln und üben (wäre ein zusätzliches Bedürfnis → mit Projektarbeit kombinieren)

### **Angebote**

- Besuche von Schülern im BZT (bis zwei Klassen gemeinsam möglich). Berufe aufzeigen / Orientierungstest Mathe (Messlatte für gewerblich/technische Berufe angeben)
- Rückmeldung zu ehemaligen Schülern von Kanti kommen / aus Lehrbetrieben fehlt dieses Feedback
- Schnuppertage am BZT für Klassen (wurde von zwei Gruppen aufgenommen – Bereitschaft vom BZT signalisiert → wäre Thema für Arbeitsgruppe)

---

## Themen zur Vertiefung in Arbeitsgruppen

### „Kommunikation Wirtschaft <-> Schüler/Eltern“

- **Info-Anlass „Duales Berufsbildungssystem / Bildungslandschaft Schweiz“ für ausländische Eltern**  
--> hier gibt es bestehende Angebote (s. DIALOG 2014).
- **Niederschwellige, kurze Orientierungspraktika** („Ein Tag in Firma X“; „ein Tag bei der Arbeit von Herr/Frau Y“) (i.S. einer Verallgemeinerung des Zukunftstages)  
**Interesse an einer Arbeitsgruppe: Marius Biedermann (SERTO), Regula Furrer (Elternrat Reutenen), Ruth Gantenbein (Auen).** Evtl. auch interessiert: Peter Schaltegger (Tuchschnid); Peter Meyenberger (Ellenbroek Hugentobler AG; bis Ende Jahr noch stark anderweitig belastet)  
Hinweis: die Firmen Tuchschnid und Baumer electric haben mit solchen und ähnlichen Praktika langjährige Erfahrung.
- **Kommunikation der Wirtschaft mit der Primarschule**  
--> Eines der geplanten Projekte des bzt bezieht sich hierauf. Mit Interesse werden wir die gemachten Erfahrungen verfolgen.
- **Einbezug von Berufslernenden in Kommunikationsanlässe**  
--> **dies wird allen Firmen und Personen, die sich in diesem Bereich engagieren** (von Elternabend über BWP bis zur Durchführung von Praktika), **ans Herz gelegt. Eine separate Arbeitsgruppe erscheint nicht notwendig.**

### „Pflicht-/Wahlfächer im 9. Schuljahr“

- **Mentoring im 9.Schuljahr** (insb. im 2.Semester)
- **Feedback an die Schulen/Lehrer** nach abgeschlossenem 1. Lehrjahr
- **Technische Projekte in enger Zusammenarbeit mit Firmen** (z.B. „Robotikausflug“)  
**Interesse an einer Arbeitsgruppe: Uschi Knecht (Reutenen), Niklaus Gerber (Reutenen), Manfred Fräfel (Baumer electric), Urs Anderwert (bzt).**  
**Das Thema kann evtl. mit dem „Mentoring“ kombiniert werden.**  
Nachträglich zum DIALOG äusserte Alfred Dumelin Interesse zur Mitarbeit in dieser Arbeitsgruppe (ggfs. im Abtausch mit Manfred Fräfel).

---

## Themen für DIALOG 2015

Nebst den verschiedenen Anregungen aus den Workshops wurden keine weiteren Themen zur Behandlung bzw. Vertiefung am DIALOG 2016 genannt.

Wir greifen gerne den Hinweis auf, dass anlässlich der zukünftigen DIALOGe allfällige **Auswirkungen der Umgestaltung des 9.Schuljahres auf die Qualität der Schulabgänger** spürbar sind.

Weitere Anregungen können jederzeit bei Armin Jossi [armin.jossi@jossi.ch](mailto:armin.jossi@jossi.ch) oder bei einem der OK-Mitglieder (Alfred Dumelin, Marius Biedermann) deponiert werden – danke!

---

## Termine

### DIALOG 2016

**Donnerstag 25. August 2016 16:00/17:00**

Aufgrund eines Hinweises aus der Teilnehmerschaft wird [Armin Jossi](#) abklären, ob hier evtl. eine Kollision mit einem Info-Anlass der Kanti Frauenfeld besteht.

### Berufswahlparcours 2015: 4./5. November 2015

[www.schulen-frauenfeld.ch/cm\\_data/5.3111\\_09-08-01\\_Berufswahlparcours\\_Beschreibung\\_1.pdf](http://www.schulen-frauenfeld.ch/cm_data/5.3111_09-08-01_Berufswahlparcours_Beschreibung_1.pdf)

Anmeldung bei: [niklaus.gerber@bluemail.ch](mailto:niklaus.gerber@bluemail.ch) oder [esther.schiess@schulen-frauenfeld.ch](mailto:esther.schiess@schulen-frauenfeld.ch)

**Aufruf an alle Mitgliedsfirmen des IHF: bitte macht am BWP mit!**

---

## Berufsmesse Thurgau 2015

**17. – 19. September 2015**

---

## Dank

Ganz herzlichen Dank an:

- René Strasser und seine Mannschaft für Gastfreundschaft und die geführten Rundgänge, sowie für den anschliessenden Aperó;
- Den beiden Moderatoren Alfred Dumelin, Marius Biedermann
- Dem OK des BWP (Esther Schiess und Niklaus Gerber). Ganz besonderer Dank gebührt Niklaus Gerber, der neu auch die Funktion des LIFT-Delegierten übernommen hat.
- Frau Schneider-Kuhn (Baumer electric) für die Abwicklung der Anmeldungen  
Alle erhalten ein Thurgauer-Harässli.

Der IHF hofft gerne auch weiterhin auf eine derart zahlreiche und interessierte Teilnehmerschaft.



Armin Jossi  
IHF – Ressort Schulen und Ausbildung

## Anhänge

(auf der IHF-Homepage [Ausbildung&Schule] -> [DIALOG Wirtschaft/Schule])

- Förderung der technischen Berufe durch das bzt
- Berufswahlvorbereitung an der Sekundarschule Reutenen
- Wahl-/Pflichtfächer an den Sekundarschulen Frauenfeld